



win win
Weseler Inklusions-Initiative
Wir integrieren nachhaltig

Ein guter Anfang ist gemacht

Startphase abgeschlossen / Erfolgreiche Kompetenzanalysewochen

Nach dem ersten halben Jahr hat das Projekt nun die vier vorgesehenen Kompetenzzentren in Wesel, Moers, Dinslaken und Kamp-Lintfort eingerichtet und mit der Arbeit begonnen. Schon in dieser Startphase konnten insgesamt rund 150 Betroffene erste Unterstützung erhalten. Einige haben bereits durch win win eine Stelle gefunden (siehe Beispiel auf S. 2).

Individuelle Unterstützung

Projektleiter Gerburg Dicks vom Jobcenter Kreis Wesel ist mit dem Start zufrieden: „Der Aufbau der Zentren ist uns nach Anlaufschwierigkeiten gut gelungen. Besonders die individuelle Un-



Gerburg Dicks

terstützung ohne Zeitdruck hat sich als sehr vorteilhaft für die Teilnehmenden erwiesen. So manche haben ganz neue Möglichkeiten für sich entdeckt. Für viele Firmen dürfte es sich lohnen, bei win win anzufragen, wenn sie geeignetes Personal suchen.“ Die Teilnehmenden werden vom Jobcenter und der Arbeitsagentur in das Projekt vermittelt. In den vier Kompetenzzentren erhalten die Betroffenen ein individuelles Coaching, durchlaufen verschiedene Tests und diagnostische Verfahren, erhalten Trainings und umfassende Unterstützung beim Bewerbungsverfahren. Außerdem recherchieren die Projektmitarbeiter passende Stellenangebote und kontaktieren Firmen. Wichtig ist auch, das Thema in Öffentlichkeit, Wirtschaft und Verwaltung bekannt zu machen – etwa durch Vernetzung in einem „Inklusionsbeirat“, einem „Inklusionstag“ im November und mit einer Ausstellung.



Beratung im Kompetenzzentrum Moers

win win Newsletter

2/2016

Inhalt

- „Gut für alle Beteiligten“. Zum Beispiel Holger Böse: So gelingt die Vermittlung 2
- Wer macht was im Kreis Wesel? Vielfältige Hilfen für Menschen mit Behinderung 2
- Neue Kompetenzen entdecken. Teilnehmende durchlaufen bei win win umfangreiche Testverfahren / „Kompetenzanalysewoche“ 3
- Beruf & Behinderung: Nachrichten und Informationen 3
- Über die Kunst, richtig zu beraten. win win-Kompetenzzentrum Moers 4

Projektverantwortlich
Jobcenter Kreis Wesel
Reeser Landstraße 61
46483 Wesel
projektteam@jobcenter-ge.de
www.jobcenter-kreis-wesel.de
In Zusammenarbeit mit
der Agentur für Arbeit Wesel

Redaktion Newsletter
Akademie Klausenhof
Dr. Michael Sommer
Klausenhofstr. 100
46499 Hamminkeln
sommer@akademie-klausenhof.de

Projektpartner: Caritasverband Moers-Xanten e.V., Grafschafter Diakonie gGmbH - Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers, Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel, Akademie Klausenhof

www.win-win-wesel.de



Gefördert durch:



aus Mitteln des Ausgleichsfonds

„Gut für alle Beteiligten“

Zum Beispiel Holger Böse: So gelingt die Vermittlung

„Wir haben von win win in der Presse gelesen und uns gleich dort gemeldet!“ Für Karl-Heinz Theußen, Geschäftsführer der Diversa, hat sich der Anruf gelohnt. Denn seit dem 1. April konnte er auf diese Weise einen passenden Mitarbeiter einstellen. Und gelohnt hat sich das auch für Holger Böse. Der fast gehörlose 41-Jährige hat nun nach vier Jahren der Arbeitslosigkeit einen guten Job gefunden. Eine typische Win-win-Situation eben.

Diversa ist eine Integrationsfirma. Der Cateringbetrieb aus Moers hat derzeit elf Angestellte, darunter fünf Mitarbeitende mit Schwerbehinderung. Holger Böse wird nun als Teil des dreiköpfigen Teams in der Küche und Cafeteria des Kommunalen Rechenzentrums Niederrhein in Kamp-Lintfort eingesetzt. „Als er zu uns kam, war er noch sehr vorsichtig und ängstlich“, so Inklusionscoach Anne Harbert vom Caritasverband Moers-Xanten. Zunächst habe sie versucht, auch mit Hilfe der Kompetenzanalysewoche seine Fähigkeiten herauszufinden. Was macht ihm Spaß? Wo liegen die



Holger Böse und Inklusionscoach Anne Harbert in der Kantine des Kommunalen Rechenzentrums Niederrhein in Kamp-Lintfort

Interessen? In rund 15 bis 20 Gesprächsterminen wurden dann Stellen gesucht, am Lebenslauf, den Bewerbungsschreiben gefeilt oder ein gutes Bewerbungsfoto aufgenommen. „Solche Vermittlungshilfen sind gut für alle Beteiligten“, bestätigt Karl-Heinz Theußen. Mit zielgerichteter Perso-

nalrekrutierung habe er die Chance, neue Mitarbeitende auf einem schwierigen Markt zu finden, die auch zur Aufgabe und zum Team passen. Als sehr hilfreich habe sich das zweiwöchige Praktikum erwiesen, bei dem sich Holger Böse bewährt habe. „Es ist gut, dass es so etwas wie win win gibt.“

Wer macht was im Kreis Wesel?

Vielfältige Hilfen für Menschen mit Behinderung

Viele Institutionen engagieren sich im Kreis Wesel für die Belange von Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben:

Die **örtlichen Fürsorgestellen** sind für alle da, die spezielle Hilfen am Arbeitsplatz benötigen. Im Kreisgebiet Wesel sind insgesamt vier örtliche Fürsorgestellen tätig. Die großen kreisangehörigen Städte (Dinslaken, Moers, Wesel) verfügen über eigene Fürsorgestellen. Der Kreis Wesel ist zuständig, wenn der Arbeitsplatz in einer der übrigen kreisangehörigen Gemeinden und Städte ist. Die Fürsorgestellen vergeben Zuschüsse bei der behindertengerechten Gestaltung von Arbeitsplätzen.

Erika Morsch ist Sachbearbeiterin der örtlichen Fürsorgestelle des Kreises Wesel und zudem **Behindertenbeauftragte der Kreisverwaltung Wesel**. Sie ist in dieser Funktion als Ansprechpartnerin für die Belange und besonderen Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung und wirkt beratend bei Vorhaben und Maßnahmen der Kreisverwaltung Wesel mit.

Im Kreis Wesel wird die Arbeit der Fürsorgestellen von vier **Integrationsfachdiensten (IFD)** unterstützt. Diese Fachdienste sind ebenfalls für alle Fragen und

Belange zum Thema Behinderung im beruflichen Leben Ansprechpartner.

Nach dem Prinzip der „Teilhabe am Arbeitsleben“ bietet die **Arbeitsagentur Wesel** umfassende Beratung für Menschen mit Behinderung bei der Jobsuche an. Sie ist auch für die berufliche Ersteingliederung von (lern-)behinderten Jugendlichen zuständig. Sie unterstützt zudem die berufliche Rehabilitation von Arbeitslosen, die aufgrund einer Krankheit oder eines Unfalls

eine Umschulung benötigen. Das **Jobcenter Kreis Wesel** kümmert sich durch intensive Beratungs- und Vermittlungsarbeit um langzeitarbeitslose Schwerbehinderte. Außerdem gibt es im Kreis vier **Werkstätten** für Menschen mit Behinderung sowie drei **Integrationsfirmen** (siehe Beispiel oben).

Weiterführende Adressen und Links unter www.win-win-wesel.de



Die Behindertenbeauftragte im Kreis Wesel, Erika Morsch (Mitte) im Gespräch mit Vertretern vom Jobcenter, Wohlfahrtsverbänden und der Arbeitsagentur während einer Sitzung des win win-Steuerungskreises in Moers.

Neue Kompetenzen entdecken

Teilnehmende durchlaufen bei win win umfangreiche Testverfahren / „Kompetenzanalysewoche“

Es herrscht konzentrierte Stille. In einem Schulungsraum der Akademie Klausenhof sitzen rund 15 Frauen und Männer mit Farbe und Pinsel vor einem Blatt Papier. Kein Strich darf über die vorgezeichnete Begrenzung gehen. Erst Gelb, dann Blau. „Diese Kompetenzanalysewochen sind bei unseren Teilnehmenden sehr beliebt“, bestätigt Stefan Stürznickel vom Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel. Zunächst hätten manche Befürchtungen gehabt, wie in der Schule bewertet zu werden. „Aber darum geht es nicht. Wir wollen herausfinden, über welches Spektrum von Fähigkeiten und Kompetenzen jeder einzelne verfügt“ - eine gute Grundlage für die weitere Beratungs- und Unterstützungsarbeit.

Verschiedene Testverfahren

Der Mal-Test ist Teil der Testbatterie „hamet2“ und soll helfen, die Fingerfertigkeit zu ermitteln. Dieser handwerklich-motorische Eignungstest besteht aus handlungsorientierten Modulen zur Erfassung und Förderung beruflicher Kompetenzen. Mit hamet2 werden die handwerkliche Eignung und die Ausbildungseignung festgestellt.

Neben „hamet2“ kommt noch eine Reihe weiterer Diagnoseverfahren zum Einsatz, etwa „Der Arbeitsmarkt und ich“, der On-

line-Selbsttest „BORAKEL“ zur Ermittlung persönlicher Stärken und Fähigkeiten, den die Ruhr-Universität Bochum entwickelt hat, oder der TalentKompass NRW vom NRW-Arbeitsministerium.

Mit Spaß bei der Sache

„Unser Projekt win win ist so angelegt, dass wir Zeit für unsere Teilnehmenden haben. Und die geben wir ihnen auch“, so Stefan Stürznickel. Eine ganze Woche ist darum

für die gründliche Testung eingeplant. Mit jedem Einzelnen werde dann über die Ergebnisse gesprochen und nach passenden Wegen für die weitere Entwicklung gesucht.

Und einen weiteren positiven Effekt hat die Kompetenzanalysewoche noch: „Den Teilnehmenden machen die Aufgaben Spaß und sie lernen sich untereinander kennen. So ist nun ein richtig gutes Gruppengefühl entstanden!“



Übungsaufgabe beim Test „hamet2“

Beruf & Behinderung: Nachrichten und Infos

Förderprogramm für Integrationsfirmen läuft an

Mit zusätzlich 150 Millionen Euro will der Bund in den nächsten drei Jahren den Ausbau von Integrationsfirmen fördern. In Deutschland arbeiten zurzeit fast 24.000 Menschen in 842 solcher Firmen, darunter über 11.000 Menschen mit einer Schwerbehinderung. Die ersten Fördermittel sollen im Mai fließen. Die Richtlinien dazu wurden unter dem Programmtitel „Inklusionsinitiative II – AlleImBetrieb“ veröffentlicht. Das Ziel von Integrationsfirmen – die dem allgemeinen Arbeitsmarkt zugerechnet werden – ist die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung, die ansonsten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt kaum eine Chance hätten. Bis zu 4.500 neue Arbeitsplätze sollen nun in den nächsten drei Jahren geschaffen und mehr langzeitarbeitslose schwerbehinderte Menschen eingestellt werden.

Die Integrationsfirmen sollen zukünftig bei der Vergabe öffentlicher Aufträge bevorzugt werden. Außerdem sollen Weiterbildungen und Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung angeboten werden.

Die systematische Möglichkeit von Zuverdienst für Men-

schen, die bereits eine Erwerbsminderungsrente erhalten, soll verstärkt werden. Weitere Informationen unter www.bag-if.de.

EU-Gutachter: Extremes Übergewicht kann Behinderung im Beruf sein

Starkes Übergewicht kann nach Ansicht eines Gutachters am Europäischen Gerichtshof eine Behinderung im Beruf darstellen. Etwa wenn das Übergewicht extrem ist und den Arbeitnehmer daran hindert, gleichberechtigt am Berufsleben teilzuhaben, weil er körperlich und seelisch belastet ist. Das schreibt der Generalanwalt in einem in Luxemburg veröffentlichten Gutachten (Rechtssache C-354/13). Als Grenzwert nennt der Gutachter einen Body-Mass-Index (BMI) von 40. Nach gängiger Definition gilt jemand mit einem BMI zwischen 25 und 29,9 als übergewichtig, bei Werten von 30 oder höher spricht man von Fettleibigkeit oder Adipositas. Das Urteil in dem entsprechenden Prozess wird im Laufe des Jahres erwartet.



Vor dem Eingang des Kompetenzzentrums an der Rheinbergerstraße 17 in Moers: Ulla Ostermann, Iris Schwabe und Shirly Buers (v. li.)



Blick in den Seminarraum

Über die Kunst, richtig zu beraten

win win-Kompetenzzentrum in Moers

Beratung ist ein sensibles Geschäft. Denn: „Man muss offen für das jeweilige Gegenüber in das Gespräch gehen.“ Diplom-Sozialpädagogin Ulla Ostermann ist Inklusionscoach im win win-Kompetenzzentrum in Moers, das von der „Graf-schafter Diakonie GmbH – Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers“ betrieben wird. Zusammen mit verschiedenen Tochtergesellschaften kümmert sich die Diakonie mit ihren rund 770 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jedes Jahr um mehr als 12.000 Menschen. Schwerpunkte der Arbeit sind soziale Beratungsdienste, wie z.B. Schuldnerberatung, Jugend- und Familienhilfe, Drogenhilfe, gesetzliche Betreuungen und ambulante und stationäre Angebote in der Alten- und Behindertenhilfe im Kirchenkreis Moers.

Die Mitarbeitenden bemühen sich, in Einzelgesprächen die Sorgen und Ängste, die Hoffnungen und Potenziale kennenzulernen. „Viele der Ratsuchenden im Projekt haben schon eine lange Geschichte mit Krankheiten, Enttäuschungen und Misserfolgen hinter sich. Deshalb wollen wir auch die individuellen Stärken herausfinden, um das Selbstwertgefühl zu verbessern.“

In kleinen Schritten zum Erfolg

Der Beratungsprozess müsse personenzentriert gestaltet sein und auf überschaubare, konkrete Ziele gerichtet sein. Die im Arbeitsleben erworbenen Kenntnisse, aber auch die wirtschaftliche Situation der Teilnehmenden fließen dann in den individuellen Förderplan ein.

Motivation und Selbstbewusstsein zu stärken, an einem konkreten Ziel zu arbeiten – das sind die Pfeiler der Beratungsarbeit, auf denen dann die konkrete Vermittlungsarbeit aufbauen kann.

win win-Kompetenzzentren

Wer beim Projekt win win teilnehmen möchte, kann sich entweder an die zuständigen Berater/-innen im Jobcenter bzw. der Arbeitsagentur oder direkt an die win win-Kompetenzzentren wenden:

Wesel

Akademie Klausenhof, Standort Wesel
Brückstr. 10-12, 46483 Wesel, Tel.: 02852 / 89 13 38
Email: win-win@akademie-klausenhof.de

Dinslaken

Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel
Duisburger Str. 34, 46535 Dinslaken, Tel.: 02064 / 42 90 840
Email: s.stuerznickel@caritas-dinslaken.de

Kamp-Lintfort

Caritasverband Moers-Xanten e.V., Fachdienst Arbeit-Beschäftigung-Qualifizierung,
Haus der Familie, Kirchplatz 10, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 91 37 21
Email: kirsten.schwarz@caritas-moers-xanten.de

Moers

Graf-schafter Diakonie GmbH – Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers
Rheinbergerstraße 17, 47441 Moers, Tel.: 02841 / 10 01 43
Email: s.buers@diakonie-moers.de

Anfahrt und weitere Infos: www.win-win-wesel.de